



Wie leben die Menschen in Lateinamerika?

1. Lerninhalt: Europäisierung der Welt

- Entdeckungen und Erfindungen
- Lateinamerika um 1500
- Lateinamerika heute (Wahlthema)

2. Vorschlag zur Unterrichtsgestaltung

• **Einstieg**

Folie 1: Logo der indigenen Gruppen, die sich gegen die 500 Jahr-Feiern wandten im Vergleich mit dem offiziellen spanischen Logo

• **Zielangabe**

Wie leben die Menschen in Lateinamerika?

• **Erarbeitung der Teilziele**

1. Teilziel: Die aktuelle wirtschaftlich-soziale Situation der indigenen Bevölkerung Lateinamerikas

Arbeitsblatt 1: „Indios protestieren gegen die Feiern“ AA 1–4 → PA

Folie 2: „Verteilung des bebaubaren Bodens in Guatemala“ → UG

2. Teilziel: Die Menschenrechtssituation in Guatemala

Arbeitsblatt 2: „Die Unterdrückung der indianischen Mehrheit in Guatemala“ AA 1–4 → EA

• **Sicherung, Wertung, Transfer**

Folie 3: „Drei Arten von Geschichte“ → UG
Sicherung: Hefteintrag des Tafelbildes

3. Hinweise, Zusatzinfos, Tipps, weiterführende Unterrichts- vorhaben, Medien, Freiarbeit, Spiele

Sachinformation: Als Erbe der Kolonialzeit ist allen Staaten Lateinamerikas ge-

meinsam die Prägung durch weiße Führungseliten, die Dezimierung, Zurückdrängung und Benachteiligung der vor-kolonialen indianischen Bevölkerung, die rassische Überlagerung der indianischen und weißen Bevölkerungsgruppen durch Schwarzafrikaner im Zuge des Sklavenhandels und die mehr oder weniger ausgeprägte Durchmischung dieser Bevölkerungsgruppen (Mestizen, Mulatten).

In allen Staaten besteht eine herausragende Dominanz des Großgrundbesitzes, der die politischen Machtstrukturen wesentlich bestimmt. Das Bevölkerungswachstum schwächt sich zwar in jüngster Zeit etwas ab, jedoch hält der Trend zur Verstärkung an. Ausgeprägt ist jeweils auch das länderinterne Entwicklungs- und Einkommensgefälle und seit Mitte der 70er Jahre eine extrem hohe Auslandsverschuldung.

Fatale Auswirkungen auf die untersten Schichten hatte die Expansion der Monokulturen (Bananen, Kaffee, Kakao). Diese Produkte werden fast ausschließlich in Großbetrieben (Plantagen, Haciendas) für den Export angebaut. Dadurch erfolgte eine weitere Stärkung der Großgrundbesitzer. Sie konnten durch Landerwerb infolge der Auflösung sowohl des kirchlichen Grundbesitzes als auch der Überführung des Kollektivbesitzes von Indiogemeinschaften in Privateigentum ihre wirtschaftliche und politische Macht noch steigern.

Demgegenüber verschlechterten sich die Lebensbedingungen der ländlichen Bevölkerung, insbesondere der von ihren Ländereien vertriebenen Indios. Auf den meist sozial isolierten Großbetrieben waren viele von ihnen als billige Lohnarbeiter, häufig in Form der Schuldknechtschaft, einem kärglichen, menschenunwürdigen Dasein ausgeliefert, das in Zeiten der Krisenanfälligkeit von Exportkulturen Hunger und Elend bedeutete.

Galten die Indios lange als hilf- und wehrlos, so hat sich in den letzten Jahren verstärkt Widerstand gebildet. Sie haben sich zusammengeschlossen, haben sich auf



Wie leben die Menschen in Lateinamerika?

nationaler und internationaler Ebene getroffen, um ihre Forderungen zu erheben. Insbesondere im Zusammenhang mit den Feiern zum 500. Jahrestag der Entdeckung Amerikas gelang es ihnen, ihre Probleme und Forderungen einer weltweiten Öffentlichkeit darzustellen: Entschädigungen, Landrückgabe, Förderung ihrer Kulturen und Sprachen und soziale Gerechtigkeit sind ihre Hauptanliegen. Weltweite Unterstützung finden sie bei einigen Menschenrechtsorganisationen und Institutionen wie der UNO.

Weiterführende Unterrichtsvorhaben:

a) „Wir unterstützen ein Patenkind“
(vgl. Infotext: Mit zwei Mark helfen)

Kontaktadressen:

- Misereor, Postfach 1450, 52015 Aachen
- Brot für die Welt, Postfach 101142, 70010 Stuttgart
- terre des hommes, Hilfe für Kinder in Not, Ruppenkampstr. 11A, Osnabrück
- Gesellschaft für bedrohte Völker, Postfach 2024, Göttingen
- amnesty international, Heerstr. 178, Bonn

→ Hier sind auch weitere Unterrichtsmaterialien erhältlich.

b) Lesen einer Ganzschrift

z. Beispiel: Gudrun Pausewang:

„Ich habe Hunger – ich habe Durst“

Ravensburger Taschenbücher Nr. 4031

4. Hinweis auf Querverbindungen

Erdkunde: Klima- und Vegetationszonen
Yanomami – Leben im Tropenwald
Sozialkunde: Grund- und Menschenrechte heute

Deutsch: Sach- und Gebrauchstexte erschließen, Jugendbücher kennen lernen und lesen

Evang. Rel.: Mission früher und heute

Ethik: Soziale Verantwortung – anderen in Not helfen

Musik: Geschichte in Liedern Lateinamerikanische Musik

Anlagen:

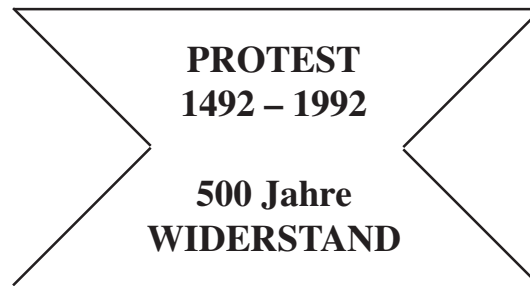
- Tafelbildvorlage
- Folienvorlagen:
 - Folie 1: Vergleich der Logos
 - Folie 2: Bodenverteilung in Guatemala
 - Folie 3: Drei Arten indianischer Geschichte in Lateinamerika
- Arbeitsblatt 1: „Indios protestieren gegen Feiern“
- Arbeitsblatt 2: Die Menschenrechte in Guatemala
- Infotext: Mit zwei Mark helfen



Warum wollten die Indios ihre Entdeckung nicht mitfeiern?

Ihre Situation heute:

- ⇒ 200 Mio Arme, v.a. Mischlinge u. Indios
- ⇒ hohe Kindersterblichkeit
- ⇒ geringere Lebenserwartung
- ⇒ ungerechte Landverteilung (Großgrundbesitz)
- ⇒ wirtschaftliche Abhängigkeit (Schuldknechte)



Menschenrechte:

- ⇒ Unterdrückung
- ⇒ Verfolgung
- ⇒ Rechtlosigkeit
- ⇒ Mord an den Indios

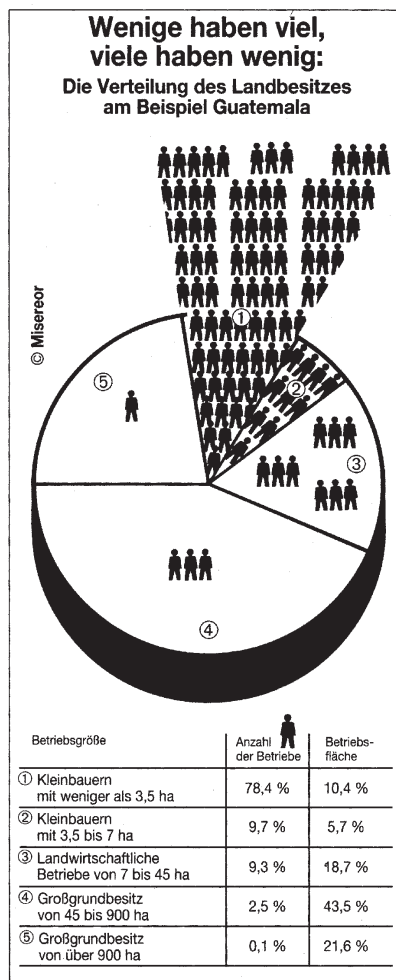
Seit 1492 – war das für sie eine brutale Eroberung!



Folie 1: Vergleich der Logos



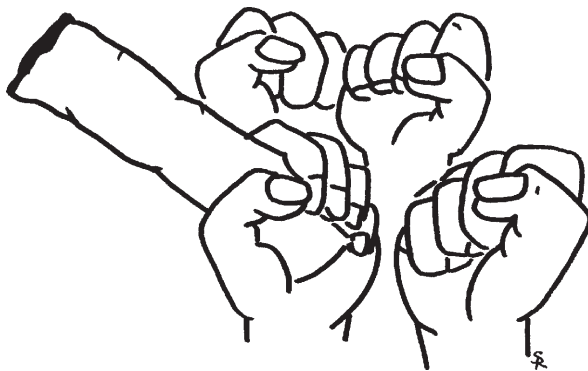
Folie 2: Bodenverteilung in Guatemala





Folie 3: Drei Arten indianischer Geschichte in Lateinamerika

Eine vor der Kolonisation,



eine dieser 500 Jahre,

**eine, die wir in Zukunft
gemeinsam gestalten
müssen.**





Name:

Klasse:

Datum:

Wie leben die Menschen in Lateinamerika?

Arbeitsblatt 2: Die Menschenrechte in Guatemala

Von den 7,5 Millionen Guatemalteken sind etwa 65 Prozent Indios, also die Mehrheit. Dennoch werden sie von einer weißen Minderheit beherrscht und unterdrückt. 2,1% der Bevölkerung verfügen über 72% des bebaubaren Bodens, 91% – zumeist indianische Bauern – besitzen zusammen nur 22 %. Da diese Klein- und Kleinstbetriebe ihre Besitzer nicht ernähren können, sind diese gezwungen, als Saisonarbeiter auf den Großgrundbesitzen der Küstenregion zu arbeiten. Und auch das ist nicht immer der Fall, da über vierzig Prozent der Bevölkerung ganz arbeitslos und weitere zwanzig Prozent unterbeschäftigt sind.

Seit etwa zehn Jahren versucht die Regierung Guatemalas, die selbständige indianische Kultur aufzulösen und die unabhängige Landwirtschaft, die ohnehin nur zur Deckung des Eigenbedarfs reicht, zu zerstören. Die indianische Bevölkerung, die sich dagegen wehrt, wird brutal behandelt:

Pedro Tiu Cac, ein Mitglied des CERJ (Rat der Indianischen Gemeinden -„Wir sind alle gleich“), wurde am 2.Juli 1990 von bewaffneten Männern in Zivil aus seinem Haus entführt. Zwei Tage später fand man seine Leiche in der Nähe. Er wurde schwer misshandelt und dann erschossen. Das ist nur ein Beispiel für zahlreiche Menschenrechtsverletzungen. Von 1966 bis 1990 wurden in Guatemala 65 000 Menschen getötet und 40 000 verschwanden spurlos.

Arbeitsaufgaben:

1. Wer sind wohl die 2,1 Prozent der Bevölkerung Guatemalas?
2. Warum sind die Indios von den Großgrundbesitzern abhängig?
3. Worin besteht die Bedrohung für die Indios?
4. Welche Forderungen werden die Mitglieder des CERJ vermutlich stellen?